

26. Schmelz- und Raffinirwerk zu Eurville (Paul Jamin & Co.).
27. (Schmelzwerk zu Chevillon (Turquet & Colas).
 (Schmelz- und Raffinirwerk zu Rachecourt (Société des forges de Champagne).
28. Schmelz-, Guss- und Raffinirwerk zu Val d'Osne (Société des fonderies et hauts-fourneaux du val d'Osne).
29. Schmelz- und Raffinirwerk zu Sommervoire (Durenne).
30. Schmelz- und Gusswerk zu Bussy (Capitain, Geny & Co.).
31. Schmelz- und Gusswerk zu Brousseval (Société des hauts-fourneaux et fonderies de Brousseval).
32. Schmelz- und Raffinirwerk zu Manois (De Bourges).

Als Schmelzmaterial dient diesen Hütten theils in deren Nähe gewonnener Brauneisenstein, theils das S. 9 beschriebene, in der Nähe von St. Dizier und Wassy gewonnene Felsierz. Den mineralischen Brennstoff beziehen dieselben aus dem Kohlenreviere des Nord-Departements, aus Belgien oder aus Westfalen. Einige Schmelzwerke dieses Districtes, und zwar die unter 22 und 32 genannten, ferner ein Hohofen bei Hironville und einer zu Doubevant-le-Chateau schmelzen noch mit Holzkohle oder mit Gemengen von Holzkohlen und Cokes.

Das Roheisen, welches die Hütten dieses Districtes erzeugen, ist besonders für Kunstgiesserei und Potterieguss geeignet; es wird auch für diese Zwecke, sowie zur Giesserei überhaupt, in sehr ausgedehntem Maasse angewendet. Wir brauchen nur an Val-d'Osne zu erinnern, das sowohl in Wien als in Paris mit seinen kunstvoll und mit Geschmack ausgeführten Gussstücken die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zog und allenthalben wohlverdiente Anerkennung und Bewunderung erntete.

IV. Die Gruppe der Franche-Comté.

In diese Gruppe gehören die Hütten der einstigen Franche-Comté, d. i. der drei Departements Jura, Doubs und Haute-Saône. Die Schmelzwerke dieser Gruppe erzeugen aus den S. 8 erwähnten Bohnenerzen und hauptsächlich mit Holzkohlen dunkelgraues für den Herdfrischbetrieb geeignetes Roheisen. Die Anzahl der Schmelzhütten ist aber in letzterer Zeit bedeutend herabgegangen, seitdem man nämlich das in den Hohöfen der südlichen Districte erzeugte Cokesroheisen in Frischherden ebenso erfolgreich zu behandeln gelernt hat, wie das Holzkohlenroheisen. Dass aber die Herdfrischhütten trotzdem stark in der Abnahme begriffen sind, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. Die gegenwärtig noch im Betriebe stehenden Hütten sind:

33. (Schmelz- und Frischhütte zu Audincourt (Compagnie des forges d'Audincourt).¹⁾
 (Schmelzwerke zu Pesmes und Valay (Société des forges de Franche-Comté).
 (Schmelzwerk zu Icey-sur-Saône (Buyer).

34. Frischhütte zu L'Isle-sur-Doubs (Brüder Japy & Co.).

35. Frischhütte zu St. Hippolyte (Société de forges et visseries de St. Hippolyte).

Mit Cokes betriebene Hohöfen oder vorwaltend mit mineralischem Brennstoff betriebene Eisenwerke bestehen nur noch an folgenden Orten:

36. Schmelz-, Guss- und Raffinirwerk zu Fraisan und zu Rans.

37. Raffinirhütte zu Champagnol. Alle drei im Besitze der Société des hauts-fourneaux, fonderies et forges de Franche-Comté.

Das Schmelzmaterial derselben besteht aus oolithischen Erzen aus der Gegend von Ougney, gemengt mit Bohnenerzen oder selbst mit importirten überseeischen Eisensteinen. Danach ist auch das verschmolzene Roheisen²⁾ von sehr wechselnder Beschaffenheit. Sie erzeugen hauptsächlich:

1) Hatte schönes Holzkohlenblech ausgestellt, darunter eines, das bei 10 m Länge und 1,1 m Breite nur 3 mm dick war.

2) Proben der einheimischen Eisensteine und ein Sortiment der erzeugten weissen und feinkörnig grauen Roheisensorten waren ausgestellt.